

Merkelburger Zeitung

Merkelburger Zeitung

Regulärpreis durch die Post RM 2,40 ohne Befreiung, durch Boten RM 2,-, frei Haus monatlich. Ausgabezeiten: 6. (Sonntag) u. 6. (Montag) 30. Im Falle eines Tages (Christi) besteht kein Anspruch auf Lieferung oder Rückvergütung.

Kreiszeitung

Regulärpreis für den 6. gepulverten Millimeter zum 10. im Rahmenstell (4. gepulvert) 30 Pf. für Chiffre u. Nachdruckungen 30 Pf. Rubrik. Familienangelegenheiten: 10 Pf. für Chiffre u. Nachdruckungen 30 Pf. Rubrik. Familienangelegenheiten: 10 Pf. für Chiffre u. Nachdruckungen 30 Pf. Rubrik. Familienangelegenheiten: 10 Pf. für Chiffre u. Nachdruckungen 30 Pf. Rubrik.

Mittwochs Ausgabe

Merkelburg, den 1. Februar 1928

Nummer 27

Die heutige Nummer umfasst 12 Seiten

Neues in Kürze.

Der künftige Ausschuss des deutschen Landwirtschafsrates hat sich eingeschrieben der starken Zuspitzung der Agrarfrage befaßt und angefangen dieser Entwicklung beizufolgen, die Vollversammlung des deutschen Landwirtschafsrates auf den 22. Februar einzuberufen.

Die Untersuchungen von Beamtenbestehungen im Berliner Wohnungswesen haben im Laufe des gestrigen Tages zu drei Befreiungen geführt, über die nachfolgend nichts Näheres verlaublich ist. Die Befreiungen betreffen zwei Jahre zugehörigen und einen erheblichen Teil der Hauswirtschaftler nicht dem Neubau von Wohnungen zugehörig haben.

Die Berliner Börse erwartet für nächste Woche eine Distanzierung der Reichsbank. Anherberndem günstig wirkt die Rede des Wirtschaftsministers Curtius im Handelskongress, in der die Berliner Börse den Wiederbeginn einer verstärkten Arbeitserhebung der deutschen Wirtschaft im Ausland erblicken will.

Das deutsche Memorandum zur Sicherheitsfrage wird in anti-französischen Kreisen ohne Voreingenommenheit beurteilt. Er wird in we. läge mit geborenen von einer neuen Befreiung der Friedenspolitik Deutschlands getroffen. Sichtlich aber glaubt man, daß die deutschen Ansprüche jetzt noch verfrü. sind.

Die der "Kritik" method. sind wieder Ausländern in Paris Ausweilungsbedrohung zugeführt. Die Ausweilungen, darunter Deutsche und Belgier, hätten sich an der gegenwärtigen Situation der Kommunisten gegen die Regierung beteiligt.

Zu den Fällen neuer Gefährdungsverweigerung in Bezug auf den Pariser "Comps", das es sich lediglich um die Nichtbefolgung eines Komps befiehlt, keine kommunikativen Zeitungen in der Kategorie zu lassen, gehandelt habe.

In Genf weiß man nichts von Anführungen Bralliens und Argentiniens nach Wiedereintritt in den Weltmarkt für das laufende Jahr. (Auch Spanien hat inzwischen die ihm zugehörige Währungsfrage demontieren lassen. Die Reduktion.)

Von der polnischen Strafkammer in Lublin wurden zwei junge Leute wegen Singens von harmlosen deutschen Liedern zu Geldstrafen verurteilt, während zwei Jollocante, die die jungen Leute wegen des Singens überfallen und schwer mißhandelt hatten, frei ausgingen. Gegen das Urteil wurde Berufung eingelegt.

Die neue norwegische Arbeiterregierung hat zwei Kommunisten, die zu Gefängnisstrafen verurteilt worden waren, aus dem Gefängnis entlassen. Die Regierungsmaßnahme erregt in der Öffentlichkeit großes Aufsehen.

Der Washingtoner Vorkämpfer N. Britwell überreichte gestern dem Präsidenten Coolidge sein Reglementsgesuch.

Die russische Zeitung "Ekonomiticheskaja Schift" teilt mit, daß in letzter Zeit 1275 Lederfabriken in der Sowjetunion geschlossen worden seien, die unter dem Deckmantel der "Kooperativen" — tatsächlich waren es private Unternehmungen — die Preise hochgetrieben haben. Die Liste sei noch nicht abgeschlossen.

Die Kopenhagener "Nationaltidende" meldet aus Kopenhagen: Der Chef der Eisenbahn-Wirtschaftsminister, Jørgensen, ist wegen Ermordung einer Reihe von Arbeiterleuten verurteilt worden. Bisher sind 11 Fälle nachgewiesen.

Der Pariser "Herold" meldet aus Bombay: Die Gesamtzahl der Opfer der Eisenbahnkatastrophe bei Ranagone beträgt 51 Tote und 102 Verletzte. Der Zug war von über 300 Passagieren besetzt. Die Ursache ist ein Attentat. Wie man vermutet, galt es dem englischen Vizekönig, dessen Sonderzug anderthalb Stunden vorher die Brücke passiert hatte.

Ein Zusammenstoß zwischen Deutschnationalen und Zentrum.

Nach der politischen Rede des Außenministers Dr. Stresemann, über die wir gestern berichteten, entwickelte sich im Reichstag in den Abendstunden des Montags eine lebhaftige Debatte. Der deutschnationale Abgeordnete Freiherr v. Freytag-Loringhoven wies darauf hin, daß man seine Partei für die Politik der vergangenen Zeit nicht verantwortlich machen könne. Eine wirksame Friedenssicherung sei nur auf dem Boden des Rechtsgebauens, nicht aber auf Grund der Gewaltverträge von 1919 möglich.

Nichts sei von den Locarno-Hoffnungen in Erfüllung gegangen. Das zeige, daß die bisherige Weg nicht richtig war. Wir müßten einen anderen Weg suchen.

Die zweite Beratung des Haushalts des auswärtigen Amtes wurde gestern im Reichstag fortgesetzt.

Herr v. Freytag-Loringhoven (Dn.) befaßte sich zunächst mit der Rede des deutschnationalen Abgeordneten Freiherr v. Freytag-Loringhoven, die hier gefestigt hielt, und erklärte, daß die Kritik der Außenpolitik in dieser Rede sei in ihrem Ausmaß und in ihrer Form nicht vereinbar mit der Zugehörigkeit zur Regierungskoalition.

Ihr Verhalten, Herr v. Freytag-Loringhoven, ist geeignet, uns um jeden politischen Kredit im In- und Ausland zu bringen.

(Große Bewegung, räumliche Zurufe links und in der Mitte.) Es bedeutet eine glatte Desavouierung der Politik des Reichsaußenministers. Vor allem aber muß ich den deutschnationalen Redner fragen: Wie bringen Sie Ihre Meinung in Einklang mit den Richtlinien, auf die sich bei der Bildung des jetzigen Kabinetts Ihre Fraktion ausdrücklich verpflichtet hat?

Der Redner bepricht nicht die Hindernisse auf dem Wege zur Verständigung, vor allem die folgenden Hemmnisse:

- 1. Das Fortbestehen der Belagerung.
2. Die Verschleppung der Abrüstungsfrage.
3. Die unheilbaren Zustände, die durch die Verfall und Genfer Grenzbeziehungen im Osten entstanden sind.

Ein weiteres großes Hindernis sei die Verletzung der Rechte der Minderheiten in den verschiedenen Staaten. Im Zusammenhang hiermit weist der Redner insbesondere auf den oberösterreichischen Schulstoff hin. Der Redner schloß mit der Feststellung, daß in den außenpolitischen Zielen und Wegen im wesentlichen das deutsche Volk in seiner überwältigenden Mehrheit zu einer einheitlichen Auffassung und einem einheitlichen Handeln gelangt sei. Dies einmal zugrunde liegend auf die Rede des deutschnationalen Abgeordneten Freytag-Loringhoven erklärte der Redner:

Wir müssen als Regierungspartei von den Deutschnationalen eine Erklärung verlangen, da wir das uns selbst, dem Volke und den Staaten schuldig sind, mit denen wir Verträge abgeschlossen haben. (Lebhafte Zustimmung im Zentrum und links.)

Herr v. Rheinbaben (D. Sp.) bezeichnet die Kritik in der gestrigen Rede des Abg. Dr. Strei-

tschke in einzelnen Punkten als zu weitgehend. Die Rede des Abg. v. Freytag-Loringhoven sei problematisch gewesen.

Ich kann mir nicht denken, so erklärt der Redner, daß die Deutschnationale Volkspartei als Ganzes die Thesen dieses Redners zu übernehmen kann. Meine politischen Freunde werden abwarten, ob sich dazu auch ein anderer deutschnationaler Redner äußert. Die Zusammenlegung der jetzigen Regierung hat keineswegs zu einer Verschlechterung der deutsch-französischen Beziehungen geführt. Es ist also eine parteipolitische Klopffeder.

Die französische Regierung will offenbar die Rheinländer zum Nutzen finanzieller Vorteile gewinnen.

Herr v. Rheinbaben (Dn.) (Mittl.) nimmt dann an der Debatte teil. Er erklärt, Mißtraue in ganz unangehörigster Form unbefriedigender Form den Abgeordneten von Freytag-Loringhoven (Dn.) angegriffen. Er habe gefordert, daß die deutschnationale Fraktion in einer programmatischen Erklärung zu dieser Rede Stellung nehme.

Es ist selbstverständlich, daß wir uns das Recht vorbehalten müssen, selbst zu bestimmen, wann und von wem wir Erklärungen im Reichstag abgeben lassen. Wenn ich trotzdem den Wert erziele, so ist dafür entscheidend, daß über die objektive Kritik des Abg. von Freytag-Loringhoven und über den Stand der Dinge ein verzerrtes Bild in die Öffentlichkeit gelangen könnte. Ich kann nicht anerkennen, daß die Worte Freytag-Loringhoven zu einer berechtigten Kritik und zu der Behauptung, daß ein Verstoß gegen die Richtlinien vorliegt, Anlaß geben.

(Hört, hört! links und in der Mitte.) Er hat wieder in Übereinstimmung mit den Ausführungen, die der Abgeordnete Wallat nur wenigen Tagen gemacht hat, anerkannt, daß nach Lage der Dinge ein Verstoß gegen die Richtlinien vorliegt. Verständigung aus objektiven Gründen allein möglich ist. Darin wird mir um die Mehrheit des Reichstages einig. Die Feststellung kann und soll über den Redner der einzelnen Fraktionen nicht das Recht nehmen, über die Methode der Verständigungspolitik ihre eigenen Anschauungen zu haben. (Lachen links und in der Mitte.) Was Herr von Freytag-Loringhoven erregt hat, ist nichts anderes, als daß er die kritischen Bemerkungen, die der Reichsaußenminister vorher bezüglich der Verständigungsbereitschaft mit unseren westlichen Nachbarn in zweifelslos klarer Form gemacht hat, angenommen hat. Der Abgeordnete v. Freytag-Loringhoven hatte nur wiederholt, was auch Graf Weltpor vor einem Jahre im Reichstage sagte: daß wir uns nämlich das Recht vorbehalten müssen, hinsichtlich der Verständigung über Reichsbahnverträge Freitag gelagt hat. Wenn etwas anderes hineininterpretiert wird, so hat das weder Herr von Freytag gelagt, noch soll es der Sinn seiner Rede sein.

Wir können nicht anerkennen, daß er gegen das gemeinsame Regierungsprogramm verstoßen hat.

100 Millionen Mark Inlandanleihe der Reichsbahn.

Von der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft wird amtlich mitgeteilt:

Die Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft bedarf zur Deckung ihrer Kapitalausgaben größerer Geldmittel. Da hierzu eine Auslandsanleihe für sie nicht in Frage kommt, das Interesse der Bahn sowohl wie der Wirtschaft eine Verhinderung oder gar weitere Verminderung der geplanten Arbeiten aber nicht verträglich ist, wird ein unter der Führung der Reichsbahn stehendes Bankkonzernium in der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft die zur Durchführung des Beschaffungsprogramms erforderlichen Mittel zur Verfügung stellen.

Das Konzernium übernimmt zunächst 100 Millionen Reichsmark Zertifikate der Reichsbahn über Borgschaftsreihe 3 der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft ohne Rechtsbindung für 1927, im übrigen genau die Zertifikate über Borgschaftsreihe 2 auszugeben, und legt diese halbjährlich zur öffentlichen Zeichnung zum Kurse von 93 Prozent auf.

Möglichkeit hat sich das Konzernium verpflichtet, innerhalb der nächsten Monate nach

seiner Wahl entweder weitere 100 Mill. M. Zertifikate über Borgschaftsreihe 3 oder 100 Mill. M. Prozentige Staatsanleihe der Reichsbahn-Gesellschaft mit dreijähriger Laufzeit zu übernehmen. Wie bei der im Jahre 1926 erfolgten Emission der Zertifikate der Reichsbahn über Reichsbahn Borgschaftsreihe 3 auch für die neue Ausgabe eine Garantie des Reiches für eine Prozentige Borgschaftsreihe 2 vorgesehen. Darüber hinaus erhalten bekanntlich die Inhaber der Borgschaftsreihe 2 eine Dividende verteilt wird.

Aufzucht auf Kreta.

Kriegsgefangene gegen die Aufständischen. Auf Kreta drangen 2500 Aufständische in die Stadt Kandia ein und übergoßen den Gouverneur einen Ultimatum von 18 Punkten, in denen sie eine Antwort der Regierung auf ihre Forderungen innerhalb acht Tagen verlangten. Bei Nichterfüllung drohten sie, sie würden am kommenden Sonntag bewaffnet mit Demonstrationen übergehen und dann ihre Forderungen mit Gewalt durchzusetzen. Die Regierung hat bereits strenge Gegenmaßnahmen angeordnet und Kriegsschiffe nach Kreta entsandt.

Franszösische Fremdenverkehrspropaganda.

Einem Artikel des Vorstehenden des französischen Parlamentsauschusses (1) für Fremdenverkehr, Antoine Correl, im Pariser "Journal" entnehmen wir folgende, auch für die deutsche Fremdenverkehrspropaganda höchst interessant und anregende Ausführungen:

Ich habe mich erlaubd, ob unser Land dem gar nichts tun würde, um gegen die außerordentlich gefährliche Verkehrspropaganda anderer mit uns konkurrierender Nationen anzukämpfen, die zum Nachteil für unseren Handel und unsere Industrien den Fremdenverkehr von unsrem Lande ablenken. Man hat mir erklärt, daß uns nur allein Dingen das Geld dazu fehlt. Aber ich glaube denn wir nur wollen, finden wir das Geld, nur müssen wir, um es zu bekommen zu finden, die es uns geben könnten, ein klares Programm vorlegen.

Genau so wie der Leiter einer Fabrik, etwa einer Automobilfabrik, einer Woll- oder Seidenweberei, eines Theaters oder Transportunternehmens seinen Conduktier für Klame hat, so muß auch Frankreich sich einen Propagandaorganismus schaffen und unterhalten, dessen Aufgabe ist, den Fremdenverkehr zu fördern.

Dieser Organismus muß zunächst eine genaue Bilanz unserer Stellung im und zum Fremdenverkehr aufstellen. Wo eine Statistik über: Wie nehmen wir die Fremden auf, wo kommen sie her, welche künftigen Zusammenhänge zeigen sich bei der Besucherzahl aus diesem oder jenem bestimmten Lande und woher die Einkünfte? Woher stammt der künftige Zuwachs von Angehörigen dieses oder jenes andern Landes?

Diese Zusammenstellungen, die streng auf dem lauten gehalten werden müssen, werden uns lehren, welche Art von Propaganda wir einsetzen in dem einen oder andern Lande die Aufträge in Zeitschriften und Magazinen, Aufträge in der Tagespresse, Propagandabüros, Vorträge, Radio-vorträge, Grafiken usw. In dem einen Lande ist das Publikum zugänglicher für Vorträge, in einem andern kommt man nur mit bildlichen Darstellungen zum Erfolg, wieder in einem anderen herrscht die Meinung zu gründlichem Studium, so daß man eingehende Artikel in den Zeitschriften bringen muß, in anderen wieder sind Aufträge in Zeitschriften das Gebühende.

In dieser Weise müssen wir unsere Fremdenverkehrspropaganda "nationalisieren", in methodischem Vorgehen, ganz in der Art unserer modernen "Ingenieure der Klame". Mit einer Methode, die in genauen Zahlen im voraus die Unkosten berechnet und die Wirklichkeit bietet, der Erfolg der Klame in jedem einzelnen Lande nachzuweisen.

Gleichzeitig mit dem Gedanken an die Ausgaben dieser Klame taucht der auf, woher die Einnahmen kommen sollen. Da ist zunächst der Staat in Betracht zu ziehen. Der Staat erhebt Steuern, und zwar sehr reichliche von den Transportmitteln, den industriellen und kaufmännischen Einnahmen und von dem Verbrauch. Je größer die Produktion, der Warenmarkt und der Verbrauch, desto höher der Anteil des Staates. Wichtig ist es mit den Departements und Gemeinden, die im höchsten Maße interessiert sind an der Entwicklung des wirtschaftlichen Lebens.

Hierbei darf man sich nicht dazu beschränken, lediglich den direkten Geschäftsumsatz zu betrachten, der durch den Fremdenverkehr entsteht, sondern muß auch die weiteren Auswirkungen ins Auge fassen. In einem Orte kann die, am anderen Orte jene lokale Industrie plötzlich wieder zur Hilfe kommen, wenn der Fremdenverkehr in die Nähe gelenkt wird. Die Folge wird eine Verbesserung der Verbindungswege und Transportmittel sein, die wieder neue Unternehmungen entstehen läßt. Hinzu kommt der Bedarf an verfügbarer Belegschaft und sonstiger Arbeiterschaft und also ein Nachstoßen der Arbeitslosigkeit. Neuer Reichtum entsteht, neues Geld kommt in Umlauf und wirkt sich aus in höheren Löhnen und Gehältern, im Anwaschen des Verbrauchsgüterhandels haben ebenfalls ihren Gewinn von

Aus der Heimat

„Geschmückt mit Leichtsinn bunten Bändern.“

Weißenfels. Ein tragisches Geschehnis hatte Sonnabendmorgen ein 30-jähriger Mann...

Der beste Feldpolizist.

Faltberg (St. Halle). In Gedenken ist auf dem Roggenfelde eines Landwirts ein eigenartiges, nicht allfälliges, aus dem Herbst...

Ein Segelflugzeug abgestürzt.

Jena. Bei Übungen mit dem Segelflugzeug ist Montagmorgen am Windföhnen der stellvertretende Leiter der Jenaer Flugschule...

Der Rächer.

Roman von Hermann Weid.

8 Fortsetzung (Kochbuch verboten.)

IX.

Seine Dunaß ging, ein Lieb träuernd, durch ihre Wohnung. Sie war in freudiger Erregung. Am Mittag hatte sie von der ersten Wiener...

Deutschland braucht ein Gastpalais.



Durch den bevorstehenden Besuch des Königs von Afghanistan ist die Frage nach einem geeigneten Gastpalais aktuell geworden...

Zur neuesten Bluttat des Polizistenmörders Hein.

Blauen. Zu der neuen Wadlat des Polizistenmörders Hein werden noch folgende Einzelheiten mitgeteilt: Der Maurer Wagner, bei dem sich der Mörder Hein aufhielt...

eisen sich eine halbe Treppe tiefer aufstellte, um Hein das Entkommen aus dem Hause unmöglich zu machen. Hein öffnete zu wiederholten Malen die Tür und schickte unzufrieden auf die Beamten...

Die Vorgefichte.

Der Mörder Hein war am Sonnabend in eine Gastwirtschaft in Blauen am Neustadtplatz gekommen, wo er sich mit mehreren Gästen, darunter Wagner, aufhielt.

helfen hatte. Gehoben von innerer Freude, bemerzte sich Irene auf der Bühne, ein Bild der Jugend und Schönheit. Sie sang und spielte für Karafin. Sie wußte selbst nicht, daß dies geschah...

Papieren einen Brief, der offenbar für die Geliebte Heins in Jena bestimmt war. Er eruchte sie darin, wenn er nicht mehr leben sollte...

Hein hat vermutlich die Kriminalbeamten ins Haus gehen lassen. In der Wohnung Wagners sind der Mantel Heins, seine Mütze und seine Aktentasche beschlagnahmt worden.

Vergeblliche Verfolgung.

Mauen. Hier sieht man noch vollständig unter dem Einbruch der schmerzlichen Blätter Heins. Das große Interesse befindet sich vor allem darin, daß viele Hunderte von Menschen das in der Kriminalabteilung ausgehängte Bild des Mörders und Postträubers besichtigen.

„Krieg dem Rattenkrieg.“

Berga. Unter obiger Überschrift befand sich in Nr. 17 dieses Blattes vom 20. Januar d. J. ein Verlesungsbekanntmachung des Kreisrats...

Wie uns von zuständiger Seite mitgeteilt wird, hat den Vortrag Herr Paulsen aus Halle gehalten...

Der Genannte hat in der Versammlung ausdrücklich betont, daß die allgemeine Rattenverlesung vom Kreisratsschuss des Kreises...

Serrn Paulsen ist daraufhin aus der Versammlung heraus befördert worden, daß sich der Protest gegen die Verlesung des Kreisratsschusses...

Die Kasse als Brandstifter.

Schlafheim. Durch eine am Donnerstag in Brand gebrachte Kasse wurde die Scheune eines hiesigen Landwirtes, in der erhebliche Vorräte an ungebrochenem Roggen lagerten, angezündet...

Einschneidende Müßiggänge ertönten. Die Kellnerin erwiderte lautlos ihm und her. Irene schloß sich sehr beglückt. Sie freute sich, daß der Abend nun einen so schönen Ausklang nahm.

Karafin sagte ihr bewundernde Worte über ihre Leistung in der Operette. Irene schüttelte zweifelnd den Kopf. „Ist das wirklich Ihr Ernst? Ihr Kaffee sieht doch, was Mühe betrifft, sehr ansehnlich! Ich kann mir nicht denken, daß Ihnen diese Operettenmusik besonders gefallen hat!“

„Ich spreche ja nicht von der Musik, gnädiges Fräulein, sondern von Ihnen!“

„Sie haben bemerkt, daß ich ein weniger gutes Werk durch eine große Künstlerin gebildet werden kann?“

Sie sah freute Irene. Sie dankte ihm mit warmem Blick.

„Denken Sie, welche Freude ich heute erlebt habe!“ sprach sie dann und erwiderte Karafin von dem glänzenden Angebot, das sie von Wien erhalten hatte.

Er wurde etwas betroffen. „Werden Sie bald nach Wien gehen?“ fragte er rasch.

Irene hatte sein Erschrecken bemerkt. Ein süßer Schauer kroch ihr über den Körper hin. „Nein, so bald nicht. Das Gastspiel soll erst im April oder Mai stattfinden.“

Karafin sah nachdenklich vor sich nieder. „Dann bin ich vielleicht schon längst wieder in Ausland.“ sagte er langsam.

„Sie wollen so bald schon wieder zurück?“ fragte Irene in aufsteigender Erregung. Er ließ sie lange an. Ihre Blide griffen ineinander.

„Ich weiß noch nicht...“ antwortete er verjünnert. Dann aber, als schüttelte er einen düsteren Gedanken von sich ab, fuhr er lächelnd fort: „Sie wollen uns doch nicht wegen der Zukunft forzen.“

Vom 6. bis 11. Februar

mit Vorverkauf ab Sonnabend, den 4. Februar

Wippen Wippen

Es ist dies für die Hausfrau die günstigste Gelegenheit,
Weißwaren aller Art, Tisch- und Tafelzeug, Leib- und Bettwäsche
 zu besonders tief herabgesetzten, ganz enorm vorteilhaften Preisen einzukaufen

Merseburg

Otto Dobkowitz

— Lenna

Todesfälle:

Julius Joch, Weissenfels,
 Alma Schmidt, Borsdorf,
 Raul Franke, Weissenfels,
 Richard Benkel, St. Witzleben,
 Alma Ottmann, Merseburg (Beerdigung:
 Donnerstag nachm. 3 Uhr von der Kapelle
 des städtischen Friedhofes.)
 Alfred Härtig, Leuna-Werke.

Bekanntmachung.

Die auf dem 3. Teil d. Altenburger Friedhofes
 St. Witi befindlichen Reihengräber, soweit sie
 im Jahre 1898 angelegt worden sind, sollen ein-
 reedert und diese Gräber mit neuen Gräbern
 wieder belegt werden.

Anträge auf Weiterbefassung von Grabhügeln
 sind bis zum 29. Februar d. Js. bei dem unter-
 zeichneten Gemeindevorstand anzubringen.
 Merseburg, den 30. Januar 1928.

Der Gemeindevorstand von St. Witi.
 Frankenstein.

Appiche — Läufer
 von Ludwig u. W. Knaus in
 Tepplichhaus Agas & Glock
 (Leipzig) u. M. 120
 Schreiben Sie sofort!

Dauendichte
Bettinletts,
 für Kissen und Indantkissen,
 liefert billiger vom Erzeuger.
M. Jaekel,
 Baruth (Mark) 23.

Hebamenschwester
A. Haarstrich
 ist verzogen
 nach Kl. Ritterstraße 4

Leser kauft bei unseren Inserenten

Billige Konserve-Woche

solange der Vorrat reicht		2-Pfd.-Dose
Gemischtes Gemüse	98	72
Junge Schnittbohnen	85	68
Junge Bohnen	70	60
Gemüse-Erbisen	77	60
Junge Erbsen	78	60
Junge Erbsen, mittelfein	115	60
Ananas, 8 Scheiben im eigenen Saft	135	60
Erdbeeren	140	60
Mirabellen	138	60
Pflaumen	75	60

ferner:

Zucker	3 Pfd.	29
Kakaopulver	3 Pfd.	58
Schmalz	3 Pfd.	78
Margarine	5 Pfd.	48
Mehl	25	25
Kahles	3 Pfd.	25
Tea	1/4 Pfd.	75

Kaffee
 Rubeln, Hülsenfrüchte, Reis usw.
Thams & Garfs
 Neben Lichtspiele „Sonne“.

Auswärt. Theater.
Stadttheater in Halle.
 Donnerstag, 20 Uhr:
 „Der Patriot.“
 „Waise in Halle.“
 „Wien gib acht.“
Königs Theater in Leipzig.
 Donnerstag, 19,30 Uhr:
 „Gott sei mit.“
Altes Theater in Leipzig.
 Donnerstag, 20 Uhr:
 „Der brennende Stall.“
Sperretheater in Leipzig.
 Donnerstag, 20 Uhr:
 „Gott sei mit.“
Anna Dornhaus in Leipzig.
 Donnerstag, 20 Uhr:
 „Spiel im Schloß.“
Lichtspiele in Halle:
1. am Nieschlag.
 Liebesstragen.
2. St. Ulrichstraße.
 Die Stadt der
 1000 Freuden!
Gaudebo, St. Steinstraße.
 Dr. Wessels
 Veranblung.
Alte Leipziger Straße.
 Dreier-Sprengel.
Alte Steinstraße.
 Der große Sprung.

Roland
Bockbierfest.

Der geehrten Einwohnerschaft von Merseburg, Leuna
 und Neu-Röthen gebe ich hiermit bekannt, daß ich Herrn
Gustav Hartung in Merseburg
 den Betrieb meines vorwichtigen
Schmidt-Brottes
 hergestellt aus den feinsten Roggenmehlen ganz vorzüglich im Geschmack übertragen habe.
 Herr Hartung wird Ihnen meine Erzeugnisse (auch das bekannte Leipziger Schwarzbrot,
 ferner Hubertusbrot, Calcium-Nährbrot, Weißbrot sowie noch verschied. andere Spezialbrote)
 ebenso hochfeine Weizen-Auszug-Mehle und Kaiser-Auszug in kleinen Packungen
 frei ins Haus bringen. Ganz besonders mache ich auf meine Schmidts-Wecken, ein her-
 vorragendes Kaffeegebäck, aufmerksam.

Hochachtungsvoll!
Schmidt-Brot-Fabrik
 Paul Schmidt, Leipzig W 33

Gebrauchspferdemarkt
 von 200 volljährigen Kaltblütern
 bei dem auch Zuchtstuten zur Verfertigung gelangen
 Freitag, den 10. Febr. 1928, vorm. 11 Uhr in Magdeburg, Hallenbau „Land und Stadt“
 durch den Pferdezüchterverband der Provinz Sachsen.
 Ab 8 Uhr morgens Vorführung des aufgetriebenen Materials hinter den Sälen.
 Kataloge sind kostenlos durch die Geschäftsstelle des Verbandes Halle (Saale), Reiffstr. 78,
 Fernruf 24526 zu beziehen, auch wird darauf jede gewünschte Auskunft erteilt.

Reglerheim Restaurant Fankenburg
 Ab heute Mittwoch, d. 1. Febr. 1928, täglich
großer Bockbierrummel
 Herrliche Dekoration — Gimmingsbetrieb
 Deute Mittwoch abends großes
Spektakelneffen.
 Morgen Donnerstag, Nachtschlachtfest.
 Hierzu ladet ergebenst ein
 Bruno Knoche, Reglerheimwirt

Gebrauchte Herren-
Sofen, Röcke, Schuhe, Wäsche, Anzüge
Federbetten
 (auch ganz alte und defekte)
 nehme laufend zum Verkauf an
 Postkarte genügt
 Ans- und Verkaufsgeschäft
G. Lukas — Sand 1

Fischer & Co

Merseburg, Entenplan 4
 das Haus für
Herren- u. Jünglings-Kleidung

bietet Ihnen bei Barverkauf oder
 angenehmen Ratenzahlungen
alle Vorteile, die Sie wünschen!

Konfirmanden- und Prüfungsanzüge
 fertig am Lager von Mark 21,— an!

Bitte, kommen Sie zu uns!

Ausverkauf
 des Lagers einer Falkenstein Wäsche-
 fabrik, sowie Trikotsagen u. Wollwaren
10 bis 20 Proz. billiger!
 Unter-Münderg 4, L. Peters.

Eduard Klaus
 Tel. 27 Windberg 3 Tel. 27
 Empfehle mein reichhaltiges Lager in
Westfälischen
Schlesischen
la Gas-Koks
 in allen Brechungen und vorzüglicher
 Qualität
Luckenauer u. Geiseltal-
Braunkohlenbrikett
Langenbrahm-Anthracit
 Jede Menge frei Haus zu den billigsten
 Tagespreisen

Im Zeichen
 des
Helmbocks!



Büdo

Ich behandle
 die Klienten richtig. Ich bin der Schuh-
 doktor. Meine Medizin heilt und wirkt
 sofort. Falsch behandelte Schuhe werden
 brüchig und verderben bald, wenn nicht die
 richtige Arznei eingreift. Für die Schuhe
 ist die beste Medizin die Edelmehlpaste
 Büdo. Diese reine Terpentinölware ist
 Balsam für das Leder und macht es weich
 wie Samt. Zudem hat die Büdodoose einen
 praktischen Öffner: Eine kleine Drehung —
 und die Dose ist offen! Deshalb merke Dir,
Nimm
Büdo

Millionenunterschlagungen eines Nachlasspflegers.

Bei der Staatsanwaltschaft des Landgerichts I Berlin wurde gegen den Nachlasspfleger nachgenannt, die gegen den Nachlasspfleger Otto O. erhobten worden sind. Es handelt sich um drei Fälle, in denen S. aus den von ihm verwalteten Nachlässen große Summen unterschlagen haben soll.

U. a. war S. mit der Verwaltung des Nachlasses eines Bankiers beauftragt. Nach den Berechnungen der Erben war der verstorbenen Bankier ein sehr misstrauisch und beschränkter, seine Ersparnisse in Goldgeld zu verpacken. Er soll deshalb etwa drei Millionen in Goldgeld in die Gardinen und Vorhänge seiner Fenster eingewickelt haben.

Von diesem Betrag hat der Nachlasspfleger den Erben angeblich nur eine Million in Gold ausgeschrieben. Ein zweiter Fall betrifft einen Apotheker H., während der dritte und interessanteste eine Frau Wilma S., aus der Potsdamer Straße betrifft.

Frau S. betrieb in ihrer Wohnung eine Zahnpraxis, die ihr sehr guten Verdienst einbrachte. Sie wurde infolge ihres Lebenswandelns von dem Straßmann H. in der Potsdamer Straße in eine Berliner Herrenbekleidungs- und dann in ein Sanatorium in der Umgegend Berlins, Frau S. behauptet, daß sich unter ihrem Verbleib zwei enorme Kassetten befanden, die 1.000.000 Mark in barren Gold und Silber enthielten. Nachdem sie aus dem Sanatorium in ihre Wohnung zurückgeführt war,

sollen beide Kassetten leer gewesen sein. Wie S. behauptet, hat der Anwalt von Anfang an gesehen. Die Frau trennte gegen S. einen Zivilprozeß an, den sie aber verlor. Später fand sie aber einen Zettel, auf dem die Nummern der Kassetten die sich in den Kassetten befunden haben, notiert waren. Weitere Nachforschungen ergaben, daß die Kassetten bei der Preussischen Staatsbank verkauft worden waren. Auf Grund dieser Feststellungen ersuchte Frau S. Angetragene ihren Vormund, die den Antrag zu dem Verfahren geben.

Wieder eine Kohlenoxydvergiftung.

In einer Großschmiedefabrik in der Simon-Dach-Straße im Osten Berlins erkrankten elf Angestellte, Arbeiter und Arbeiterinnen, unter gemeinsamen Vergiftungserscheinungen. Mehrere der Erkrankten verstarben. Das S. e. u. b. i. e. n. Ein hinzugezogener Arzt stellte Vergiftung durch Kohlenoxydgase fest.

Der „Kut-Speisewagen“ kommt.

Die Deutsche Lust-Hansa wird die in nächster Zeit eintreffenden neuen deutschen Nachschiffsladungen mit Verpflegungsbekleidungen einrichten. Die Fräulein werden die „Mitropa“ den Passagieren eine ganze Mahlzeit servieren, ähnlich wie in ihren Speisewagen der deutschen Schnellzüge.

Wegen 15 Pfennig.

Aus Augsburg wird berichtet: Der Wandertreffler in München bei Gumbelhofen in Schwaben hatte mit dem Fährigen Schiffer Wenzel Widenmayer in einer Wirtschaft geschickt, und der letztere war dem Wandertreffler 15 Pfennig für Bier schuldig geblieben. Treffler lauerete dem Schiffern auf und ließ ihn nach einigen Streifereien kurzverhandeln. Waidmayer war fort. Der Wörder wurde verhaftet.

Im Bett verbrannt.

Im Schloss R. u. e. u. b. i. e. n. (Kreis Drümling) wurde die Gattin des Rittergutsbesitzers Dr. Tiefisch, eine Tochter des weißten Bekannten, der Hofischen Rittergutsbesitzers v. Mangensheim, mit

Der Frieder.

Eine nachdenkliche Vision von Emanuel A. Weber. Ein wunderbares Land war über uns gekommen. Unmöglich über Nacht. Es war, als wäre die Welt wie durch Zauberkräfte aus ihren irdischen Angeln und Wurzeln herausgerissen und er lebt, da drüben? Wie persiflierte Zeitungsblätter lagen vor mir auf dem Tisch. Ich mußte schlafen. — So also hatte das Leben einmal ausgesehen? — Und doch las ich all diese „Es war einmal“ schon seit Stunden. — Keine hat Gertrud ins Zimmer, umhinkend meinen Hals und lächelte mich — mein junges herrliches Gesicht! — Sie brachte mir ein Buch. Das neueste Werk von G. von Frieder. „Die Welt ohne Hoffnung.“ — Wer war Frieder? Köstlich, der große Autor von „Ehehellen“, der Preisgerichte des unangenehmsten Gedächtnisses! Das mußte ich lesen.

Bergmann hat 8 Millionen Mark eingenommen.

Die Empfehlungen des Staatsanwaltes / Frau Bergmann als Mitwisserin verhaftet Ausdehnung der Untersuchung.

Die Frau des Inhabers der Bombard- und Lagerhausgesellschaft, die inzwischen von der Polizei verhaftet worden ist, wurde dem Untersuchungsrichter vorgeführt, da der Verdacht besteht, daß sie Bergmanns Verbrechen beteiligt zu haben oder den Tatbestand zu verheimlichen. Auch Direktor Koch von der Treuhändergesellschaft wurde von der Polizei zur Vernehmung geladen, da er mit Bergmann zusammengehandelt und ihm Kreditgeber zusammengeführt hat. Auch andere Angestellte der Treuhändergesellschaft sind zur polizeilichen Vernehmung geladen worden.

Der Berliner Millionenfandaß zieht auch nach Schlesien und Breslau seine Kreise. Die allgemeine Bombard- und Lagerhausgesellschaft hatte in Breslau eine Filiale, über die ca. 300.000 Mark Kapital der Berliner Hauptstelle zugeleitet wurden. Bergmann hatte in schlesischen Zeitungen Inserate erscheinen lassen, in denen er

30 bis 48 Prozent Verjüngung in Aussicht stellte

und sein Unternehmen als mündelischer besoldete. Vor einiger Zeit hatte die Breslauer Kriminalpolizei den früheren Filialleiter des Bombard- und Lagerhausgesellschaft und Untersuchungsführung festgenommen. Trotz der schwer belastenden Angaben über das Geschäftsgeschäft in der Berliner Zentrale hatte die Breslauer Staatsanwaltschaft seinerzeit nichts unternommen. Die Bücher und Korrespondenzen der Breslauer Filiale wurden jetzt beschlagnahmt.

Die Münchener Geschäftsstelle der Firma wurde polizeilich durchsucht und das gesamte Geschäftsmaterial beschlagnahmt. Wegen des Vettler der Filiale, Fritz Kandauer, ist Haftbefehl wegen Verdachts der Mittäterschaft an den in Berlin begangenen Betrübungen erlassen worden. Ob und inwieweit die Münchener Geschäftsstelle Anteil an den Betrugsgeschäften und Betrübungen der Berliner Hauptstelle hat, muß erst die weitere Untersuchung ergeben.

Helfershelfer Kraas verhaftet.

Der Helfershelfer des Leihhausbesitzers Bergmann, Kraas, der vor der Kriminalpolizei als Garmisch-Partenkirchen geflüchtet war, ist kurz nach seinem Eintreffen in Berlin verhaftet.

Staatsanwaltschaftsrat Dr. Jacoby endgültig seines Amtes enthoben.

Nachdem dem Staatsanwaltschaftsrat Dr. Walter Jacoby von der Staatsanwaltschaft I

schweren Brandmorden tot im Bett aufgefunden.

Die Ursache des Unglücks ist noch ungeklärt. Man vermutet indessen, daß die allgemein beliebte Dame, die besonders auf sozialem Gebiete vorbildlich wirkte, im Bett gelegen hat und dabei mit der Lampe verunglückt ist.

Fehlbeträge bei den Saarländischen Genossenschaften.

Außer dem bereits gemeldeten Fehlbetrag von etwa 300.000 Franken bei der Hamburger Einkaufsgenossenschaft wird ein Fehlbetrag von etwa 900.000 Franken bei der Clarentaler Genossenschaftsliste gemeldet, der teilweise auf falsche Dollarpapulationen zurückzuführen soll. Ferner wurde bei der Einkaufsgenossenschaft der Kolonialwarenhändler in Reutlingen ein Fehlbetrag von etwa 100.000 Franken auf-

zu Berlin durch keine vorgelegte Behörde bereits am 30. Januar d. J. die Ausübung der Amtsberechtigungen vorläufig unterlag worden war, ist nunmehr eine Mitteilung des Amtlichen Preussischen Pressedienstes zufolge, nach Eröffnung der gerichtlichen Voruntersuchung gegen ihn durch Beschluß des preussischen Justizministers die förmliche Enthebung vom Amte verfügt worden.

Bei den Wochentagen Gerichten hat die Eröffnung der Voruntersuchung gegen Staatsanwalt Jacoby I große Ueberraschung, herbeigeführt, wenigstens gleich

zeit gerumert Zeit über die aufgedeckte Verletzung des Staatsanwaltschaftsbeamten Gesetz wurde.

Staatsanwalt Jacoby hatte Bergmann durch einen in der Lausitz lebenden wohnenden Rechtsanwalt im Jahre 1923 kennengelernt und war seit dieser Zeit mit ihm in Verbindung geblieben. Die persönliche Bekanntschaft wandelte sich langsam in eine geschäftliche Beziehung um, und Staatsanwalt Jacoby hat, wenn er von Bergmann, was in wichtigen Fällen geschah, als Referenz genannt wurde, die besten Auskünfte gegeben. Bergmann verließ sich in seinen Interessen auf Grund dieser Beziehungen sogar zu der fälschlichen Behauptung, daß er nicht nur 36 bis 48 Prozent Zinsen zu zahlen imlande sei, sondern daß sein Geschäft von den Gerichten als mündelischer besoldet worden sei.

Vor nicht an langer Zeit hatte Staatsanwalt Jacoby I einem ehemaligen Offizier, der sich auf Bergmanns Betreiben an ihn um Auskunft gewandt hatte, wörtlich erklärt: „Die Firma Bergmann ist erloschen, Sie können in das Geschäft Ihren letzten Pfennig hineinstecken.“ Die Folge davon war, daß der vertrauensvolle Bergmann 30.000 M. auszahlte, die jetzt selbstverständlich verloren sind.

Die Untersuchung auf Polizeibeamte ausgedehnt.

Der Berliner Polizeipräsident teilt mit: „An verschiedenen Morgenblättern sind im Zusammenhang mit der Angelegenheit des Bombard- und Lagerhausbesitzer Paul Bergmann Verwürfe gegen Beamte eines Polizeiregiments erhoben worden. Der Polizeipräsident hat daraufhin sofort gegen die in Frage kommenden Beamten eine Untersuchung eingeleitet und wird, wenn sich ein tatsächliches Verschulden herausstellen sollte, mit den erforderlichen Maßnahmen gegen die Schuldigen vorgehen.“

gedet. Diese Anhäufung großer Fehlbeträge läßt sich nur mindestens auf schlechte Geschäftsführung und mangelhafte Kontrolle im laarländischen Genossenschaftswesen schließen.

Ein ehemaliger Präsident verhaftet.

Der ehemalige Präsident der Zugspitzenbahn A. G. Dr. Stern, ein früherer Bürgermeister von Zugspitze, wurde auf Grund eines von der Zugspitzenbahn Staatsanwaltschaft gegen ihn erlassenen Haftbefehls in München verhaftet. Schon Anfang 1927 war gegen Stern und Schreier der Verdacht erhoben worden, daß sie durch die Aktien der Gemeinnützigen bedienten finanzielle Operationen mit Gemeindegeldern vorgenommen hätten. Im Dezember 1927 hat dann die Gemeinde Reutte gegen den Präsidenten der Zugspitzenbahn A. G. und früheren Zugspitzenbürgermeister Dr. Stern sowie

Sippen, die nie einen Vorwurf für sich gefunden? Dann war Frieder gegangen. Da er wohl wiederkam?

„Bist Du mir böse, Schatz?“ fragte sie wie ein Kind.

„Ich schloß ihren Mund und zeigte nur auf das Meer.“ Die Männer, die einander lieben — und Menschen, die sich verstehen.“

Unter dem sanften Druck ihrer dankbaren Lippen entwich mir — der Traum. —

„Der brennende Stall.“

von Hans Rothke. In eigenartiger Ziel, den sich Hans Rothke machte, um eine Komödie zu schreiben, die das immer aktuelle Eheproblem zum Inhalt hat. Der Verlust, den Weg zweier Schwestern zu zeichnen, soll das „Antimannstüch“ besonders hervorheben. Der Mann ist das unauflösbare Gefäß auf der Erde. Die Frauen fühlen sich in dem unauflösbaren Gefäß nicht wohl, es ist ein Mann charakterlos, der die Männer, die Frauen vorläßt, sind ganz frasse Egoisten. Darum wird wohl in der Zukunft aus allem mehr komisch und lächerlich sein Zeit zum Ueberleben. In lebendiger Steigerung wird die Welt ein Bild. Die Auflösung der Komödie jedoch verläßt ziemlich im Sand. Hier würde durch freies Zusammenfallen sich ein wirksamer Schluß ermöglichen.

In einer Freizeitschau finden sich zu gleicher Zeit ein Kaufmann mit seiner Frau und deren Schwester als Ehemann und Ehefrau dargestellt. Der Komödie jedoch verläßt ziemlich im Sand. Hier würde durch freies Zusammenfallen sich ein wirksamer Schluß ermöglichen.

gegen den früheren Bürgermeister Dr. Schmetzer bei der Staatsanwaltschaft die strafrechtliche Verfolgung wegen finanzieller Mißbräuche beantragt. Die ständige Verhaftung erfolgte, weil sowohl Friederbach als auch Verunreinigungsfahrer wählten.

Das „Glühwein“ als Heilmittel.

Der Direktor der Berliner chirurgischen Universitätsklinik, Professor Bier, hat in der nächsten nächsten Gesellschaft bei einem bedeutenden Vortrag über Erzeugung von Immunität und Heilung schwerer Infektionen auf das von der alten Medizin benutzte Glühwein als sehr wirksames Heilmittel verwiesen. Bier verordnete das Glühwein in einer neuen eigenartigen Weise in der Form eines aus einem feinen Silberblech gebildeten Apparates und hat bei einer großen Anzahl von schweren Verletzungen und auch bei inneren Infektionskrankheiten bemerkenswerte Erfolge erzielt. Er geht bei seiner Behandlungsmethode von der Annahme aus, daß die Zerkleinerungsprodukte der gefährlichen Gemoede zum Erfolg neuer Gemoede führen.

„S 3“ wieder aufgefunden.

Das amerikanische Unterseeboot „S 3“, über dessen Schicksal Beloruss herrschte, das es auf der Fahrt von Hamptonroads nach Kuba die Führung mit dem Besatzungsmitglied verloren hatte, ist in der bergangenen Nacht um 3 Uhr noch befallen aufgefunden worden. Es fehlt seine Fahrt nach Guantanamo auf Kuba fort.

60 Schiffe ins Meer getrieben.

Bei dem Sturm im Nowythen Meer (außerhalb von der Krim) wurden 60 Schiffe mit Menschen und Pferden auf Eisstücken ins Meer getrieben.

Eine neue Insel entsteht über dem Krakatau.

Einem Telegramm aus Batavia zufolge ist gestern um 4 Uhr nachmittags an der Stelle des unter dem Meeresspiegel befindlichen Kraters des Krakatau eine Insel aufgetaucht.

Furchtbare Bobinglück in Vorderberg.

Wie aus Vorderberg berichtet wird, begann ein mit 7 Personen besetzter Bob auf der Breidlicher Straße während kalender Fahrt zu springen, geriet in den Straßenrinnen und fuhr darauf knapp an einem Ostbaum vorbei, daß der Lenker mit dem Kopf gegen den Baum geschlagen wurde und sofort tot war. Der nun führerlos gemordene Bob rannte noch 30 Meter abwärts und prallte auf einen Holzstoß auf. Dabei erlitt ein Fahrer so schwere Verletzungen, daß er im Spital von Beoben, wohin er gebracht wurde, verstarb. Drei Mitfahrer wurden schwer, die übrigen leicht verletzt.

Statut eines Weisheitshofes.

Am Sonntag nachmittags gegen 9 Uhr nach im Weisheitshof in Siegen ein Weisheitshofstatut einen jungen Mann, der ihn gekannt hatte, mit dem Seitengewebe nieder und verletzte ihn schwer. An dem Aufstehen des Verletzten wird gemeldet. Der Sobat wurde verhaftet.

Ein Paradies für Einbrecher.

Gestern vor mittig ist im preussischen Sandtagsgebäude in Berlin abermals ein Einbruchsdiebstahl verübt worden. Diesmal hatten es die Diebsteher auf das Paradies im 1. Stock des Gebäudes abgesehen. Sie entwendeten einer Praktikantentante die Handtasche, in der sich das ganze Monatsgehalt und eine goldene Damenuhr befanden. Obwohl die Kriminalpolizei sofort benachrichtigt wurde, gelang es bisher nicht, den Dieb zu fassen.

Beleuchten in einem Koffeinhause.

Beleuchten in einem Koffeinhause, der durch Glück ein erfolgreicher Schauspieler geworden ist. In seiner Geschichte Strahlen läßt die diesem Mann gegenüber fallen und verläßt selbst die Kinnleinführung einzufliegen. Aber auch hier findet die harte Überwindung und Jede um seine Wege werden vom Scherker entlassen. Sie entwendeten einer Praktikantentante die Handtasche, in der sich das ganze Monatsgehalt und eine goldene Damenuhr befanden. Obwohl die Kriminalpolizei sofort benachrichtigt wurde, gelang es bisher nicht, den Dieb zu fassen.

Die Inszenierung Alwin Kronackers

Das Inszenierung Alwin Kronackers war außerordentlich glücklich. Die Bühnenbilder gaben lebhaftes Ausdrucksvermögen und das glänzende Spiel aller Schauspieler während der ersten Bilder viel — häufig mitten im Spiel, der Scherker der Zuschauer hervor. M. Lehmann Haupt (Anna) war in ihrer Art herzerquickend. Ebenso lebte Gerhard Siebel als Köstlich, der „Reis ergebene“ Kaufmann, in seiner Masse und Robert Mann (Jesse) bedarf das Trio. Ihnen war der Völkchenanteil am Erfolg zuzuschreiben. Grete Scherker (Kenta) hätte ein wenig „hässlicher“ sein sollen, dann wäre manches veränderlich. Zum Schluss trat Marie man, und Hans Rothke und Alwin Kronacker nahmen inmitten der Schauspieler den Beifall der Zuschauer entgegen.

Wenn auf dem Spielplan Komödie in vier Akten (acht Bildern) aufzuführen wird, so war es selbstverständlich, daß nach Verankerung des Namens noch dem auch Bild sich alles ergab, um den Ausgang zu erreichen. Man war erkannt über den eigenartigen Schluß, und noch mehr erkannt, als der Vortrag sich wieder öffnete und nur das Schlußbild die Auflösung gab. Ein Fehler des Spielers: oder muß das so sein? G. C.

mentur-Ausverkauf

Ende 7. Februar

Ende 7. Februar

Kraftproben aus unserer Herren-Abteilung:

Herren-Sakko-Anzüge

aus haltbaren Cheviots in hellen und dunklen Farben gute Verarbeitung; zu Ausverkaufspreisen von Mk. 48.- u. **38.-**

Herren-Sakko-Anzüge

Ein- und zweifach, schöne Kammer- und Cheviotstoffe mit guten Qualitäten; zu Ausverkaufspreisen v. Mk. 68.- u. **58.-**

Herren-Sakko-Anzüge

Eine vielseitige Auswahl besserer Anzüge in lebhaften u. ruhigen Mustern darunter viele Bauelemente; zu Ausverkaufspreisen von Mk. 68.- u. **82.-**

Blaue Herren-Anzüge

Unsere rein wollenen Stammqualitäten: Baumwolle, Bremen, Lübeck, ein- und zweifach; zu Ausverkaufspreisen v. M. 108.-, 88.- u. **75.-**

Herren-Sakko-Anzüge

Ein reichhaltiges Lager besser und feiner Anzüge zum Teil in uns extra fabric. EFF-EFF-Verarbeitung; zu Ausverkaufspreisen v. Mk. 135.- u. **120.-**

Herren-Smoking-Anzüge

mit Seidenwebern, aus guten schwarzen Melton-Cheviots und Drapen, moderne Formen; zu Ausverkaufspreisen von Mk. 108.-, 88.- u. **68.-**

Cutaways und Westen

schwarz od. marone, auf 1 1/2 Knopfgehörde, sowie Marone-Sakko u. Westen; zu Ausverkaufspreisen von Mk. 48.-, 38.-, 28.- u. **17.-**

Gabardine-Mäntel

Ulster- und Raglan-Formen, bewährte Imprägnierung, große Sortimente für Korpul. Herren; zu Ausverkaufspreisen v. Mk. 92.- u. **68.-**

Herren-Mäntel

Ulster u. Paletots, aus schweren und halbschweren Stoffen; zu Ausverkaufspreisen von Mk. 48.- u. **38.-**

Herren-Mäntel

Paletots, Ulster, Gebrock-Paletots, halbschwere Übergangsmäntel, kurze Covercots, darunter viele Bancheröden; Ausverkaufspreise Mk. 68.- u. **58.-**

Herren-Mäntel

mehrere hundert Mäntel jeder Art, jeder Größe für Winter, Frühjahr u. Sommer zum Ausverkaufspreis von Mk. **82.-**

Herren-Mäntel

Unsere besten und feinsten Ulster u. Paletots, zum Teil mit Seidenmischung und EFF-EFF-Verarbeitung; zu Ausverkaufspreisen von Mk. 135.- u. **98.-**

Herren-Beinkleider

gestreifte-Cheviot- u. Kammerhosen in sorgfältiger Anfertigung auch in komplizierten Herren; zu Ausverkaufspreisen v. Mk. 17.-, 15.-, 13.- u. **9.-**

Herren-Beinkleider

feinere Qualitäten, zum Cut oder zum schwarzen Sakko zu tragen, große Auswahl für komplizierte Herren; zu Ausverkaufspreisen v. Mk. 38.-, 28.- u. **22.-**

Herren-Fantasie-Westen

hierunter auch Frack- und Smoking-Westen aus feinen Filzen und Seiden; zu Ausverkaufspreisen von Mk. 15.-, 11.-, 9.- u. **7⁵⁰**

Herren-Gummimäntel

einreihige Baclanorm, weit gewöhnt mit kleinen Fach- und Weblehern; Sonderangebot Mk. **10.-**

Kraftproben aus unserer Sport-Abteilung:

Sport-Anzüge mit 2 Hosen

mit kurzer und langer Hose, bewährte Cheviot-, Loden- und Whiteord-Qualitäten; zu Ausverkaufspreisen von **58.-**

Sport-Anzüge mit 2 Hosen

aus guten Cheviot-Stoffen, glatt- u. gemusterte Kammerhosen; in Bancheröden, besond. reichhaltige Auswahl; zu Ausverkaufspreisen von 88.- und **82.-**

Sport-Anzüge mit 2 Hosen

Feinste Stücke aus den wertvollsten Stoffen, wie englische Tweeds, Dornroß, Kammerhosen und Gabardine; zu Ausverkaufspreisen von Mk. 135.- und **120.-**

Sport-Anzüge mit 2 Hosen

Ein besonders kräftiger Cheviot-Ansatz, der sich zum Strazieren vorz. eignet; Sonderangebot zu Mk. **75.-**

Loden-Mäntel

Imprägn. Qualitäten, Herren- und Damen-Größen marone, braun und oliv; zu Ausverkaufspreisen von Mk. 45.-, 35.-, 25.-, 22.- und **17.-**

Gummi-Mäntel

für Herren und Damen, ein- u. zweifach; zu Ausverkaufspreisen von Mk. 28.-, 22.- u. **17.-**

Wind-Jacken für Herren und Damen

geschnittene Imprägnierte Zellbahn- u. Covercoat-Stoffe, mit Schalter u. Hülfsverkleidung versehen; zu Ausverkaufspreisen von 17.- und **13.-**

Auto-Leder-Jacken

zweifach, offen u. geschlossen, aus gutem braunem Chrom-Napf-Leder, warm gefüttert; zu Ausverkaufspreisen von Mk. 82.- und **68.-**

Sport-Hosen

Breeches u. Knickerbockers aus zweckmäßig. Sportstoffn, sorgfältig gearbeitet, u. sorgfältig ausgest. u. Ausverkaufspreise von Mk. 22.-, 17.-, 15.- und **10.-**

Pullover und Wollwesten

einfarbig u. gemustert, nur gute tragfähige Qualitäten; zu Ausverkaufspreisen von Mk. 23.-, 22.-, 17.- und **13.-**

Winter-Loden-Joppen

ein u. zweifach grau, braun u. dunkelgrün, warm gefüttert; zu Ausverkaufspreisen von Mk. 28.-, 22.- und **17.-**

Herren- u. Damen-Skianzüge

Ersprobe blaue Trikottoden u. Gabardine-Qual. sportier. Formen mit Norweger Hose; zu Ausverkaufspreisen von Mk. 98.-, 75.-, 68.- u. **58.-**

Sport-Pelze

flotte, kurze und halblange Formen, erprobte Beflässe und gediegene Feilwerk; Ausverkaufspreise Mk. 235.-, 225.-, 150.- **120.-**

Radfahr-Hosen

bequeme Pump hose mit Manschetten, aus dunkelbraunem Loden; Sonderangebot Mk. **4⁷⁵**

Radfahr-Pelzerinnen

aus imprägnierter Strichloden, Ouloch u. zumeilen Stoffen; Ausverkaufspreise Mk. 22.-, 17.-, 13.- und **9.-**

Manchester-Anzüge

für Berufs-Chauffeurs, ein- u. zweifach, zum Teil mit Lederkragen und Lederpaspelierung; zu Ausverkaufspreisen von M. 68.-, 58.-, 48.-, 38.- u. **28.-**

Kraftproben aus unserer Jünglings- u. Knaben-Abteilung:

Jünglings-Anzüge

Sakko- und Sportformen, mit bunten oder gefütterten Hosen, strapazierfähige Qualitäten; zu Ausverkaufspreisen von Mk. 38.- und **28.-**

Jünglings-Anzüge

Gute Qualitäten, ein- und zweifach, Sakko- u. Sportformen, lange oder gefütterte kurze Hosen, teilweise mit 2 Hosen; zu Ausverkaufspreisen von Mk. 58.- und **48.-**

Jünglings-Anzüge

Ein- und zweifach, unsere feinsten Qualitäten, lange Hosen oder gefütterte Knickerbockers, teilweise mit 2 Hosen; zu Ausverkaufspreisen von Mk. 82.- und **68.-**

Konfirmanden-Anzüge

Ein- und zweifach, schöne dunkelblaue Cheviots und Meltons, gute Ausführung; zu Ausverkaufspreisen von Mk. 58.-, 48.- und **38.-**

Jünglings-Mäntel

Unser gesamter Vorrat, gut in Qualität, Schnitt und Verarbeitung; zu Ausverkaufspreisen von Mk. 62.-, 60.-, 58.-, 48.- und **38.-**

Schüler-Loden-Mäntel

mit abknopfbarer Kapuze, aus grünlichen und grauen, gut imprägnierten Strichloden; zu Ausverkaufspreisen von Mk. 28.-, 22.-, 17.- und **13.-**

Knaben- und Schülerpelzerinnen

mit Kapuze, aus guten imprägnierten Strichloden, verschiedene Farben; Ausverkaufspreise Mk. 17.-, 13.-, 9.- und **7⁵⁰**

Schüler-Anzüge

für 5- bis 14-jährige, besonders strapazierfähige Cheviots, moderne Sportformen vollständig gefüttert; zu Ausverkaufspreisen von Mk. 22.- und **17.-**

Knaben-Mäntel und Pyjaks

gute, flott gearbeitete Stücke in farbig und blau; zu Ausverkaufspreisen von Mk. 38.-, 28.-, 17.- und **10.-**

Schüler-Mäntel

unser gesamter Vorrat, gute Gummi- und Gabardine-Mäntel mit feinsten Qualitäten; ferner zu Ausverkaufspreisen von Mk. 58.-, 35.-, 28.- und **17.-**

Knaben-Anzüge

elegante Kittel- und Einknopf-Anzüge, reinwollenen Marone-Anzüge, flotte Norfolk-Anzüge; zu Ausverkaufspreisen von Mk. 22.-, 17.- und **10.-**

Original Kieler-Anzüge

auch Schüler-Größen, gute Melton-Stammqualitäten in bester Ausführung, mit gefütterter kurzer oder langer Hose; zu Ausverkaufspreisen von Mk. 38.-, 28.-, 17.- und **13.-**

Schüler-Anzüge

unsere besten Qualitäten, mit gefütterten Knickerbockern, Breeches oder Knickerbockers, teilweise mit 2 Hosen; zu Ausverkaufspreisen von Mk. 48.-, 38.- u. **28.-**

Knaben- u. Schüler-Windjacken

gut imprägnierte Stoffe, mit Rückenpart und Quetschflächen; zu Ausverkaufspreisen von Mk. 17.-, 13.-, 9.- u. **7⁵⁰**

Schüler-Hosen

aus strapazierfähigen, einfarbig, u. gemusterten Stoffen, gute gefütterte Tracohosen, Größe 7-12; zu Ausverkaufspreisen von Mk. 4.75 u. **3²⁵**

Sonder-Angebot: Schüler-Joppen

aus gutem Winterloden, ein- u. zweifach, warm gefüttert; Ausverkaufspreise Mk. 17.-, 13.- u. **10.-**

Auf jedem Stück ist der Ausverkaufspreis deutlich vermerkt. — Änderungen werden nur gegen Berechnung vorgenommen. Verkauf nur gegen sofortige Barzahlung. — Geschäftszeit ununterbrochen von morgens 8.30 bis 7 Uhr abends.

Im gleichen Verhältnis wie die oben angeführten Artikel sind sämtliche Waren — mit Ausnahme der Bleyle-Artikel — herabgesetzt, wie beispielsweise: Berufs-Kleidung / Leder-Handschuhe / Leder-Gamaschen / Leder-Westen / Pelz-Westen / Herren- und Damen-Skiohosen / Sport-Strümpfe / Sport-Mützen / Rucksäcke / Reise-Decken / Auto-Decken / Fußsäcke / Seiden-Schals / Woll- und Rodel-Garnituren / Trachten-Kleidung.

BAMBERGER & HERTZ

Leipzig

Augustusplatz